

Tipps zur Anlage von Wildblumenwiesen

Naturnahes Gärtnern

Das naturnahe Gestalten unserer Gärten erhöht die Artenvielfalt und bietet Lebensraum für wilde Blumen, zahlreiche Schmetterlinge, Hummeln, Bienen, Käfer und Insekten. Vom Frühjahr bis zum Herbst verändert sich die Pflanzengesellschaft ständig und lädt zum Blumenpflücken, Betrachten und Botanisieren ein.

Bodenansprüche

Am besten geeignet sind magere, nährstoffarme Böden. Je nach Kalk- oder Säuregehalt wird sich eine unterschiedliche Pflanzengesellschaft entwickeln. Unterschiedliche Bodenverhältnisse fördern die Artenvielfalt. Gedüngte Rasenflächen sind vorher abzumagern, d.h. 1 – 2 Jahre nicht düngen und das Mähgut abfahren. Es sollte ein pH-Wert (Säuregehalt) des Bodens von etwa 6 angestrebt werden. Zu saure Böden eventuell durch Aufkalken, kalkhaltige durch Einbringen von Torf verbessern.

Bodenvorbereitung

Bevor Sie mit der Bodenbearbeitung beginnen, sollten oberirdisch erkennbare Hindernisse wie Steine, grobe Pflanzenreste usw. abgesammelt werden. Gegebenenfalls Bodenunebenheiten ausgleichen.

Neuanlage

Die Neuanlage einer Wildblumenwiese unterscheidet sich nicht von der Anlage eines Rasens.

Unkräuter sind unbedingt vorher zu reduzieren. Wer keine chemischen Mittel anwenden möchte, 1 – 2 mal mit zeitlichem Abstand fräsen (bzw. den Boden durcharbeiten). Im Boden bisher ruhende, nun aber aufkeimende Unkräuter können jetzt leicht durch Hacken entfernt werden. Oder aber, Sie lassen bewusst einige Exemplare stehen – wie z.B. die ökologisch wertvolle Kratzdistel, Brennessel. (die Schmetterlinge werden es Ihnen danken) Möchten sie allerdings keine Fremdsamen im Boden haben, sollten Sie im Fachhandel nachfragen, welche chemischen Mittel zur Zeit zugelassen sind. Denken Sie daran, dass zwischen dem Ausbringen des Mittels und dem Aussäen, unbedingt die vorgeschriebene Wartezeit einzuhalten ist.

Umwandlung bestehender Rasenflächen

Wenn eine Rasenfläche nicht mehr optimal aussieht liegt der Gedanke nahe, eine Wildblumenwiese oder einen Blumenrasen anzulegen.

**Nicht bewährt hat es sich, den Samen einfach über die Fläche zu streuen und einzu-
schlännen oder zu vertikutieren, weil danach der Graswuchs um so heftiger
erfolgt.**

Es bieten sich folgende Möglichkeiten an :

Methode 1: Die gesamte Rasenfläche mit einer Fräse, Grubber oder Kralle 2 – 3 mal durcharbeiten, so dass die alte Grasnarbe zerstört wird und mit ihr ein Großteil der Rasenpflanzen.

Anschließend entwurzelte Gräser entfernen, die Fläche einebnen und mit einem Torf – Sandgemisch bedecken. Antreten oder Anwalzen und den Samen mit gleichem Anteil Sand oder groben Sägemehl vermischt ausbringen. Leicht einharken und 5 – 6 Wochen lang feucht halten. Alte Gräser werden stets noch genügend austreiben, um die Gräservegetation zu sichern.

Methode 2 : Entfernen Sie die Grasnarbe an schütterten Stellen ganz und legen Sie Inseln an, von denen sich später die Vegetation ausbreiten kann. Der Boden sollte eventuell mit Sand oder feinkörnigem Kies abgemagert werden. Weiter vorgehen, wie unter Neuanlage beschrieben.

Methode 3 : Wenn Sie jedes Jahr die bunte Pracht der Ackerblumen genießen wollen, (wie im 1. Jahr der Wildblumenwiese) sollten Sie alljährlich erneut aussäen. Wir empfehlen, Inseln auszusparen, die im Frühjahr gegraben oder gefräst werden, (Inseln möglichst nicht kleiner als 10 m² !) darauf aussäen. Auf diese Weise bestimmen Sie selbst die Lichtpunkte in Ihrem Garten und geben der Natur eine ökologische Nische.

Aussaat

Die beste Saatzeit ist von Mitte April bis Juni. In Jahren, die einen schönen Herbst erwarten

lassen, kann man auch noch von August bis Mitte September aussäen.

Den Samen gleichmäßig und fein auf der Oberfläche verteilen, bei Mischungen mit Grasanteil 20 g/m² auf leichtem Boden, 12 – 16 g/m² auf Lehmboden; ansonsten 2 – 1 g/m².

Durch leichtes längs- und querharken etwa 0.5 cm tief einarbeiten, danach anwalzen oder vorsichtig antreten.

Wir empfehlen Reihensaat, je nach Wuchshöhe der Mischungen einen Reihenabstand von 25 – 30 cm . Die schneller auflaufenden Unkräuter sind so besser zu erkennen und zu jäten.

Wenn notwendig, können nachwachsende Unkräuter auch noch später entfernt werden.



Sie sollten sich allerdings zwischen den Reihen vorsichtig bewegen und wenn nötig, die Fußspuren im nachhinein beseitigen.

Ganz wichtig ist, dass bis zum Aufgang der Blumen der Boden feucht gehalten wird, aber nicht verschlammten! Am besten den Sprühschlauch oder Sprenger 5 – 6 Wochen lang täglich 5 – 10 Minuten laufen lassen. Aber auch später darf der Boden nicht austrocknen, damit sich die mehrjährigen, langsam keimenden Arten noch entwickeln können.

Der Keimerfolg ist gefährdet, wenn die Fläche zwischenzeitlich austrocknet !

Bedingt durch unterschiedliche Bodenverhältnisse, lässt sich kein genaues Ergebnis für den Aufgang und die spätere Entwicklung der Pflanzen vorhersagen. Die ausgesäten Samen verhalten sich auf jedem Boden anders, so dass immer unterschiedliche Pflanzengesellschaften entstehen.

Mähen

Bei Blumenwiesen erfolgt die erste Schnitt im Jahr der Aussaat, nachdem die einjährigen Sommerblüher wie Klatschmohn und Kornblumen ihren Flor beendet haben. Auf jeden Fall sollte man im 1. Jahr nicht später als August mähen, da die Stauden sonst unterdrückt würden.

In den Folgejahren ist es ratsam, den ersten Schnitt im Juli / Anfang August durchzuführen (Hauptblüte abwarten). Bei starkem Aufwuchs ist ein zweites Mähen kurz vor dem Frost empfehlenswert. **Wichtig : Den ersten Schnitt ca. eine Woche antrocknen lassen, damit die Samen ausfallen können.** Danach das Pflanzenmaterial vorsichtig entfernen.